

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 194.

Sonntag, den 13. Juli.

1834.

Bekanntmachung.

Vom dormaligen Kais. Russ. General-Consul hieselbst, Herrn Collegienrath Kiel, ist ein brochirtes Exemplar des im jetzt laufenden Jahre herausgekommenen

Allg. Zolltarif für den Handel des Russischen Reichs in den Europäischen Häfen und auf den Europäischen Landgränzen. 250 S. gr. 8.

uns zu dem Ende übergeben worden, daß es 14 Tage lang zur Einsicht des hiesigen Handelsstandes bereit liege. Es können daher diese Zeit hindurch die Interessenten besagten Zolltarif während den Börseskunden im Cabinet unsres Secretärs auf der Börse selbst, außerdem aber in dessen Wohnung (Nicolaisstraße Nr. 744) sich beliebig ansehen und behüfliche Notiz davon nehmen.

Leipzig, am 11. Juli 1834.

Der Vorsteher der Börse
in deren Namen und für mich

C. F. Hentschel, d. B. Cassirer.

Kretschmann, Secr.

Sonst und Jetzt.

Als ein Beitrag zur Geschichte der Erziehung vornehmer Frauenzimmer im 16. Jahrhundert kann folgender Brief dienen, welchen die unglückliche Königin von England, Anna Boleyn*), als sie noch Mädchen war, an ihre Freundin schrieb. Er lautet:

Liebe Marie!

Fast einen ganzen Monat bin ich schon in dieser Stadt (London), aber es will mir noch immer nicht recht gefallen. Wir stehen des Morgens sehr spät auf, selten vor 6 Uhr; dabei sind wir spät bis in die Nacht auf, und kommen selten vor 10 Uhr ins Bett.

Ich versichere Dir, daß ich von dieser Lebensart ganz krank bin. Wenn ich nicht den schönen Sachen zu Gefallen hier bliebe, die ich fast jeden Tag geschenkt erhalte, so ließe ich gleich fort auf das Land. Meine liebe Mutter kaufte mir gestern in Cheapside schöne Leinwand zu drei Heinden, die Elle zu vierzehn Pence und bald werde ich zu dem Ball bei Mylord

Norfolk ein Paar neue Schuhe von Zeug bekommen, die wenigstens drei Schilling kosten werden. Durch das unordentliche Leben, welches ich hier führen muß, hat mein Appetit, den ich sonst hatte, sehr abgenommen. Du weißt, daß ich sonst gewohnt war, ein gut Stück geräuchert Schweinefleisch zum Frühstück zu nehmen, und einen Krug gutes Bier dazu zu trinken; allein hier genieße ich kaum die Hälfte, ohnerachtet wir sehr spät zu Mittag speisen, denn in den vornehmen Häusern wird das Mittagessen vor 12 Uhr nicht aufgetragen. Gestern Abend spielten wir Plumpsack beim Lord Haicester; Lord Surrey, ein niedlicher Junggeselle, war dabei. Er sang uns ein Liedchen, welches er selbst auf des Lords Kildaro Tochter gedichtet hatte, das uns recht wohl gefiel. Mein Bruder sagte mir dabei ins Ohr, daß dies Lord Surrey's Liebste, die schöne Geraldina, das artigste Mädchen sey. Liebe Marie, sieh' ja in meiner Abwesenheit auch nach meinen jungen Hühnern. Wenn Margarethe die scharlachwollenen Handschuhe fertig hat, so schicke sie bald. Lebe wohl, meine gute Marie, ich muß jetzt in die Messe.

Boleyn.

*) Es wird dem Leser bekannt seyn, daß sie Ehrenfräulein bei der Gemahlin Heinrichs VIII. war, nach deren Verstoßung aber von ihm zur Königin gemacht, im Jahre 1536 aber auf seinen Befehl enthauptet wurde.

Redacteur: D. X. Barthausen.